

Pressespiegel = À travers la presse = Rassegna stampa

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Privatschule = L'école privée = La scuola privata**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Expertenbericht zu einem umfassenden Konzept des Fremdsprachenunterrichts

Anlässlich der Pressekonferenz vom 19. August 1998 stellte die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) den von ihr bestellten Expertenbericht zu einem umfassenden Konzept des Fremdsprachenunterrichts an unseren Schulen vor. Der Bericht postuliert in 15 Grundsätzen eine Verbesserung und Ausweitung des Fremdsprachenunterrichts an den obligatorischen Schulen. Neben der zweiten Landessprache sollen alle Schülerinnen und Schüler auch Englischunterricht erhalten. Im weiteren soll der Zugang zur dritten Landessprache und die Pflege der Immigrantensprachen verbessert werden. Um die Koordination sicherzustellen, werden einheitliche Lehrziele definiert; die Kantone sollen zudem ergänzende Absprachen über Koordinationsfragen treffen. Im weiteren enthält der Bericht Vorschläge und Anregungen zum zweisprachigen Unterricht (Immersion), zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, zum Austausch über die Sprachgrenzen und zu alternativen Formen des Sprachenlernens. Es wird betont, dass künftig nicht mehr die Zweisprachigkeit, sondern die Mehrsprachigkeit angestrebt werden sollte, dass dabei aber nicht auf «perfekte» Sprachkenntnisse, sondern auf kommunikative Kompetenzen gezielt werden müsse.

Pressemitteilung der EDK vom 19. August 1998

Integration in Regelklassen eher von Vorteil

Schulversager, die in normalen Klassen integriert bleiben, haben bessere Chancen in ihrer späteren Berufslaufbahn als solche aus speziellen Kleinklassen. Dieses Fazit ziehen Forscher der Universität Freiburg aus einer Langzeitstudie, für die sie 68 junge Erwachsene mit früheren Schulschwächen befragten. Ab wann und wie lange leistungsschwache Schüler gesondert geschult werden, scheint für ihr Berufsniveau ebenfalls eine Rolle zu spielen.

Nach Meinung der Forscher legen die Studienergebnisse einen vorsichtigen Umgang mit der Einweisung in spezielle Kleinklassen im Hinblick auf die spätere Berufslaufbahn von Schulversagern nahe. Zur Verbesserung der Situation von Abgängern aus Kleinklassen sollten die Sonderschulen eine spezielle, berufseinführende Schulstufe anbieten, die nicht automatisch mit der Schulpflicht beendet ist.

Presse- und Informationsdienst des Schweizerischen Nationalfonds, 5. August 1998

«Power Manager», das PC-Spiel für Strom-Freaks sowie aktuelle Strominfos und Unterrichtshilfen:

www.nok.ch

NOK
Nordostschweizerische Kraftwerke
5401 Baden

Trendsportarten auf attraktiver CD-ROM

Eine sportlich aktive Freizeitgestaltung macht Spass und bereitet Freude. Das vermittelt auch die neu von der SUVA lancierte CD-ROM «Sport – faszinierend und sicher». Dieses interaktive Lernprogramm vermittelt kurzweiliges Grundwissen über Schneesport, Velofahren und Biking, Inline-Skating, Laufen und Jogging, Fussball, Hand- und Volleyball. Nicht der Zufall sondern markante Unfallzahlen bestimmen die Auswahl der vorgestellten Sportarten. Der Anwender hat die Möglichkeit zwischen den Beiträgen zu Ernährung, sportspezifischen Spielregeln, Warm-up und Cooldown, Game, Ausrüstung, Training und Statistik zu wählen und erhält so über zahlreiche Videosequenzen und prägnantem Text Grundwissen zur gewählten Sportart. Beispielsweise erfährt der Betrachter, welche Ernährung seine sportliche Leistung am besten unterstützt oder er erhält Hinweise auf das optimal ausgerichtete Training und bekommt Tips und Informationen zur Ausrüstung.

Die CD-ROM «Sport – faszinierend und sicher» kann als Einzelversion zum Preis von Fr. 30.00 (zzgl. Versandkosten) in deutscher (Bestellnummer: 99053.d), französischer (99053.f) und italienischer (99053.i) Sprache oder als Gesamtpaket für Fr. 50.00 unter folgender Adresse bezogen werden: SUVA, Zentraler Kundendienst, Postfach, 6002 Luzern, Telefon: 041 419 58 51, Fax: 041 419 59 17.

Suva-Pressebulletin vom 7. Oktober 1998

Pestalozzianum
Bibliothek Zeitschriften
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Alltag in einer guten Schule

Wir, in Immensee, möchten für unsere Schülerinnen und Schüler eine gute Schule sein. Wie aber zeigt sich eine gute Schule?

Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind an den gleichen Hochschulen ausgebildet worden wie andere. Unsere Lehrmittel sind nicht speziell für unsere Schule entwickelt worden. Die Schulzimmer sind anderswo heller und geräumiger. Wir wählen unsere Schülerinnen und Schüler nicht nach besonderen Testmethoden aus. Was unterscheidet eine gute Schule von einer andern?

Auch wir sorgen uns vor dem Maturaabschluss um den positiven Abschluss einzelner Kandidatinnen und Kandidaten. Auch bei uns gibt es junge Menschen, welche die Probezeit nicht bestehen. Auch bei uns können Lehrerinnen und Lehrer versagen. Was hebt eine gute Schule von einer mittelmässigen ab?

Ich meine, es sei dies:

Mit unsern Schülerinnen und Schüler so zu arbeiten, als könnten diese morgen schon entscheiden, ihre eigenen Kinder in unsere Schule zu empfehlen.

Uns heute zu fragen, ob wir unsere eigenen Kinder zur Zeit in unserer Schule aufgehoben wissen möchten.

Zu bedenken, was in unserer Schule gestern war, dass sie heute noch so gut besteht.

Die Lehrerinnen und Lehrer in Immensee wissen, dass die Zukunft unserer privaten Schule nur vom Willen heutiger und künftiger Eltern abhängt, uns ihre Töchter und Söhne für die Studienzeit anzuvertrauen.

Ich erfahre in der Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern, mit der Schulleitung, mit dem Stiftungsrat, dass die schulischen Massstäbe die sind, die man den eigenen Kindern zumuten würde. Die Partner der Missionsgesellschaft sind uns in wichtigen Fragen so nah, dass die pädagogischen Leistungen unserer Vorgängerinnen und Vorgänger präsent bleiben.

Es ist nicht der äussere Alltag, der gute Schulen von andern unterscheidet. Es ist die Art, wie alltägliche Sorgen und Freuden bewältigt werden, zukunftsgerichtet, als könnten Schülerinnen und Schüler und deren Eltern täglich neu entscheiden, unsere Schule zu wählen.

Ich meine, die meisten würden es trotz Alltag wieder tun.

*Iwan Rickenbacher, Präsident des Stiftungsrates
im Jahresbericht 1997/98 des Gymnasiums Immensee
mit freundlicher Genehmigung der Schulleitung*



«Schlössli Ins» unter der Lupe

Lettische StudentInnen erforschen Geschichte und Erfolg der Heimschule.

Die Schul- und Heimgemeinschaft «Schlössli Ins» wird Forschungsgegenstand der Universität Lettland in Riga. Unter Leitung des Pädagogik-Professors Dr. Klaus Altermann und der Germanistin Doz. Dr. Anita Caure erforschen lettische Studenten ein Jahr lang Geschichte und Erfolg der 45-jährigen Heimschule im Berner Seeland/Schweiz. Unter anderem sollen Biographien ehemaliger Schülerinnen und Schüler der an der Rudolf Steiner-Pädagogik orientierten Einrichtung unter die Lupe genommen werden. Schlössli-Heimleiter Ueli Seiler pflegt seit Jahren enge Kontakte zur Lettischen Universität: Er steht dort als Gastprofessor unter Vertrag.

Medienmitteilung Schlössli Ins, Oktober 1998

Une élève de Fribourg récompensée à Paris

Seule suisse lauréate, Estelle RUCH a reçu un prix du concours organisé par la DLF, Défense de la Langue Française. A 14 ans, élève de 3^{ème} CO à l'École Descartes de Granges-Paccot, elle a été invitée à recevoir sa récompense dans le somptueux amphithéâtre Liard de la Sorbonne. Jean DUTOURD de l'Académie française a présidé la cérémonie en présence de M^{me} C. de TSCHARNER, femme de l'Ambassadeur de Suisse, qui a également reçu Estelle à la Résidence.

Une manifestation marquante et motivante qui lui donnera sans doute envie de revenir en ces lieux dans quelques années. Elle suscitera sans doute aussi une participation accrue des classes de Suisse romande.

Communiqué de presse, 20 juillet 1998